

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 12 (1936)
Heft: 7

Artikel: Schweizer Gestalten in Londoner Hotels
Autor: Senn, Paul
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-756757>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer Gestalten...



«O, ich bin nicht important», sagte zu unserm Berichterstatter der Herr Pius Zraggen, als der Reporter ihn in der Halle des riesigen Cumberland Hotels aufsuchte. Nach und nach erfuhr er von dem vorsichtigen und etwas wortkargen Mann etwa folgendes: Pius Zraggen stammt aus Gurtellen, mit 15 Jahren kam er als Hausbursche in eine Speisehalle nach Basel. Seit 30 Jahren ist er in England. Mit gewaltig viel Arbeit als Hausmädchen, mit Waschen und Putzen verdiente er anfänglich in der Woche etwa 5 Schillinge. Von Hotel zu Hotel ging die Bahn immer ein wenig voran, mit Fleiß und Pflichttreue. Jetzt ist er zweiter Hall Porter eines Riesenhotels.

Das große Cumberland Hotel in London.

Unser Berichterstatter Paul Senn sucht unter den Angestellten der Londoner Hotels nach Landsleuten

Die Sprachgewandtheit des schweizerischen Hotelpersonals, dazu die ganze Hoteltradition unseres Landes und nicht zuletzt die persönlichen Eigenschaften machen Schweizer Hotelangestellte in der ganzen Welt zu geschätzten Helfern. Wir finden sie vom Piccolo bis zum Manager eigentlich in allen Weltteilen. Unser Mitarbeiter Paul Senn hat in den großen Londoner Häusern ein wenig nach Landsleuten geangelt, mit welchem Erfolg mag der Leser hier sehen und lesen. Der Schriftsteller Arnold Bennet hat in seinem Roman «The grand Babylon Hotel» dem Schweizer Hotelier in London ein literarisches Denkmal gesetzt. Wir bringen hier die Bilder einiger weniger Vertreter, die fürs Ganze stehen mögen, vor die Augen unserer Leser. Landsleute von draussen, die haben immer etwas zu erzählen, und man hört sie gern.



Im gleichen grossen Cumberland Hotel lebt als assistent head luggage der Herr Alfred Häusermann, der einst Landarbeiter war. 1907 kam er nach Paris, vor bald 25 Jahren nach London und hat in verschiedenen Hotels immer mit der Gepäckabfertigung zu tun gehabt. Die Verwandten in der Schweiz sind zerstreut, die Verbindung verloren. Er ist mit einer elsässischen Frau verheiratet und hat drei Kinder, aber Schweizerdeutsch kann er noch gut, und die übrigen englischen Hotelangestellten, die uns zuhören, freuen sich über die melodische Unterhaltung.



. in Londoner Hotels

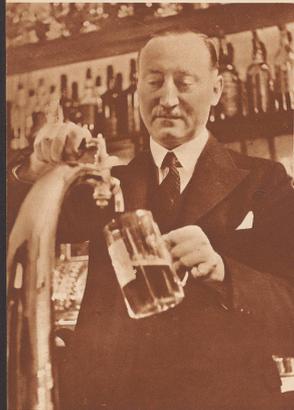
Nr. 7

AFNAHMEN VON PAUL SENK

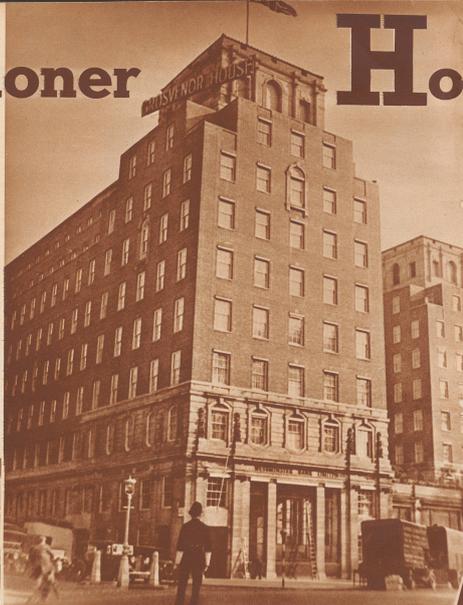


Im Direktionszimmer des Ritz Hotels in London sitzt Mr. Helpert aus Luzern. Seit 1914 lebt er in London. Ein paar Monate Grenzüberwachung mit dem Entschäuberbataillon 41 brachten eine kurze Unterbrechung. Hernach kam rasch der Aufstieg zum Direktor des großen Hauses. Herr Helpert vertritt aber unsern Reporter, daß er diese Direktion mit der des Gouverneur Hotels, des

größten Hauses in Europa, vertrauen werde. Eine reizende französische Frau und fünf schöne spanische Katzen bilden seinem Besucherstatter noch deutlich im Gedächtnis. «Dann steigen wir auf Dach und sehen den Sonnenantrieb über London.»



Der Wirt in der Union Helvetica in London, Herr Wynman, in Bern hat er interessiert im Hotel Pflanzli seine Lehrzeit ab. Kellner gemacht, dann ging er nach Mürren, 1908 kam er nach England als Kellner in ein Londoner Hotel. «Dann verdiente ich 5 Schilling pro Woche. Mit 19 Jahren wurde er Chef im Langham Hotel, später Oberkellner in einem ganz großen Hause. Seit zwei Jahren ist er Wirt in der Union Helvetica, wo alle schweizerischen Hotelangestellten täglich vorbeikommen. Herr Wynman stellt hinter dem Barock und läßt ab und zu ein großes Bier heraus, aus dem Saal ertönt Musik: englische Tanzmusik. «Die Hauptsache ist, wenn immer ein wenig Leben im Hause ist.»



Das Risen-Hotel Gouverneur-House.

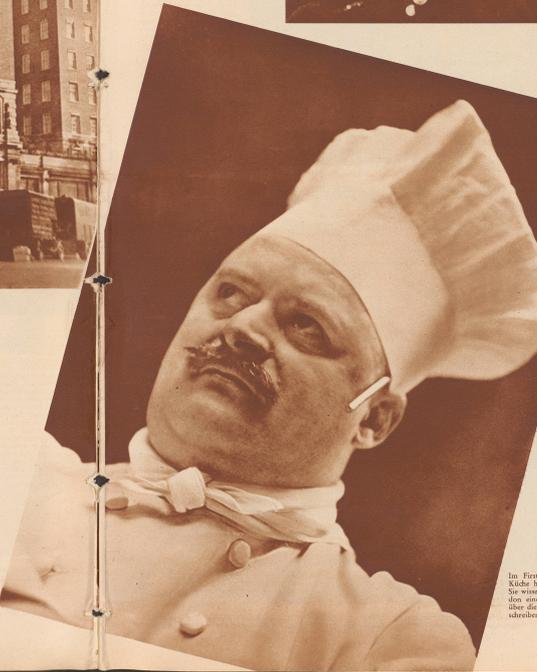


Im May Fair-Hotel steht als Head Porter Herr Fred Selzer aus Interlaken. Er hat er sich den rechenfrühen Thesenarbeiten die Schweizerin gegeben als Kellnerin ausgesprochen und Bismarck. Er hat eine englische Frau und einen fünfjährigen Bubel. Unter Reporter hat er sich Mühe, ihn aus der dunklen Hotelküche heraus aus Licht zu bringen. Er macht sich Aufnahmen auf dem Dach. Auf der anderen Seite des Hofes sah man in einem Fenster einen jungen Mann, der sich rasierte. Das ist auch ein Schweizer, ein Zuckerbäcker. «Vor wenigen Tagen magnum», sagt Herr Hochstrasser.

Rechts: Der Aargauer Herr Fritz Widmer hat im «Odeon» in Baden seine erste Stelle dank als «Gärtchen» angenommen. Aber mit 20 Jahren war er schon in England in verschiedenen Hotels. 1914 hat er in der Schweiz Grenzüberwachung gemacht, hernach kam er seine Arbeit in England am gleichen Platz wie vorher wieder aufnehmen. Jetzt ist er Head Night Porter im Royal Court House, dessen Besitzer ein Schweizer ist. Also Nachtportier! Helfer und Freund der späten und ganz späten Gäste, Morgens um 8 Uhr geht er weg, durch den Hyde Park nach Hause. Schlaflos!



Im gleichen Royal Court Hotel amtiert bei Tage als Head Porter der Herr Robert Frobenius. Vater von vier Kindern, drei Mütter eine Frau, hindert ihn. Er ist ein Postfachhalter, Künstler, Kasserhelfer und auch Contable. Liebt wenig Jahre immer er London. Liebt, nur ein kleiner Abscheu als Goldgräber nach Afrika liegt als Unterbrechung zwischen diesem Jahren. Ein freundlicher Gastgeber der viel länger bleibt, und den man sich noch heute ohne Schwierigkeiten in einem Oberländer-Hotel denken könnte.



Bei einer Tasse Tee im Piccadilly-Corner-Haus entdeckte unser Besucherstatter auf seiner Suche nach Londonern diesen Herrn. Er ging dort auf und ab und erachte seine bedachte, «Ein Londoner», dachte der Berichterstatter. Es stimmte! Es war Johann Scherzinger, welcher sich seit 20 Jahren in London im Hotelhaus befinde, «ich bin ein großer Fanatiker», sagt ihm Herr Scherzinger, «denn ich bezaubere eine Engländerin, deren Eltern einmal Schweizer gewesen sind und dem noch mit mir vertraut waren. Meine Frau hatte Zwillinge und heute bin ich schon Großvater. Er wohnt draußen in Kensington, besitzt ein kleines Hauschen und einen Garten. In diesem kleinen Stübli hat er aus Lehm nach Postkarten eine ganze Schweizerlandschaft gemacht mit Alpen, Wäldern und Säulen.»

Als unser Herr Paul Senk im London und den Herrn John Senk stieß, da wurde ihm ganz besonders verwandtschaftlich-freundschaftlich zugetraut. John Senk stammt aus Marten. Der Paul Senk bezieht nur die «Zitber» illustrierte mit Bildern, der John Senk aber bezieht bei vielen Festen und Banketten im Hotel Cecil während vieler Jahre eine Menge Fieren und Prinzen mit den ausserlesensten Baben. Heute hat unser Herr Senk nicht vom andern Herrn Senk erzählt, die beiden behandelten schneidert vor allem die Frage nach den gemeinsamen Ahnen.

Im First Avenue Hotel arbeitet Herr Albert Indermauer als Koch. Ich gehe mit ihm in die Küche hinunter, und hinein in die Ecke, wo es ein Bergwerk laubt. «Von wo ich bin, möchten Sie wissen? Eben- und St. Margrethen.» Ueber zwanzig Jahre ist er schon in England. Es gibt in London einen Verein der Schweizerischen Hotelangestellten, dessen Präsident er ist. In die Küche, über die er herrscht, gibt's noch mehr Landleute. «Sind ich richtig», sagt er, damit der Zeitungschreiber aus der Heimat ihn auch richtig verstehen kann.